

Pfäfers auf. Dieser wolle alsdann, "pour liquider ses affaires", nach Paris zurückkehren.

"Cependant Je Vous supplie de m'obliger d'un extrait de sa portion, laquelle luy peult appartenir de termes en termes de la somme conclue avec les deputes ... touchant le service a l'advenir nous n'avons pas en tirer information, comme les $\frac{m}{150}$ L [150'000] Seront partages par mois & si les premiers six mois escheus dans ceste annee Sont compris dans La Somme de quatre millions ou Si on les a remis au descompte Sur la fin de l'annee."

Die genannten Gesandten seien noch nicht zurückgekehrt. "Nous Verrons ce qu'il diront & s'ils ont charge de Luminer principalement Le dernier [point]."

Seine Antwort auf vorliegenden Brief möge er ihm "dans Vos lettres a Mr. [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding" zukommen lassen.

"Durch Carle nach Leon [Lyon] dem dervieu"

1) Durchgestrichen.

2) Rodolphe de Weck, Vinzenz Wagner, Hans Konrad Werdmüller und Johann Jakob von Staal unternahmen 1650 im Auftrag der eidg. Orte eine Gesandtschaft zu König Ludwig XIV. nach Frankreich.

3) Ganzer Satz durchgestrichen.

Konzept, in franz. Sprache
AH 28, 336 - Blatt 336^V leer

160

1648

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] INSBESONDERE UEBER DIE TAETIGKEIT
VON [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER

An der Tagsatzung [der V kath. Orte] vom 14. Dezember [1648] in Luzern habe insbesondere [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding, [der Tagsatzungsgesandte von Schwyz], darauf gedrungen, dass man eine Gesandtschaft nach Mailand entsende, um den dort eintreffenden König von Ungarn [Ferdinand IV.] und die junge Königin von Spanien [Maria Anna Theresia von Oesterreich] zu begrüßen.¹ Als man die Konferenz schon habe verlassen wollen, habe Zwyer vorgebracht, diese Gesandtschaft sei nicht nötig; es genüge, wenn die verbündeten Orte ein Komplimentschreiben nach

Mailand schickten. Diesem Antrag sei keine Opposition erwachsen. Nachträglich habe man jedoch erfahren, dass Zwyer bei seiner Obrigkeit [Landammann und Rat von Uri] bereits darum angehalten habe, diese Gesandtschaft selber ausführen zu dürfen, *"also das er entweders dise schryben wurdt Zur hand bringen oder die einlieferung dergestalten Anrichten khönnen, das Jme alle ehr und reputation Zuegelegt auch allerley Andere Vorthail In die Handt gespilt werden"*.

Als Uri an der gleichen Konferenz vorgeworfen worden sei, sich wegen seines Streites mit Nidwalden [Streit wegen Steuern in Seelisberg²] an Zürich und Bern gewandt zu haben, habe Zwyer, obwohl insbesondere er diese Hilfsgesuche an die neugl. Orte befürwortet habe, bloss sehr fadenscheinige Gründe dafür vorgeben können. Es sei unglaublich, wie Zwyer *"den guoten Herren [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding am Schnüerli synes willens"* herumführe. So habe sich dieser, um die *"relaxation"* des Getreides zu erwirken, auf Betreiben Zwyers wegen einiger 100 Mütt Kernen, die dem Herzog von Parma, [Ranuzio II. Farnese], zugeführt werden sollten und die in Bellinzona in Arrest lägen, mit verschiedenen Gesandten in Verbindung gesetzt. *"Und ist von 1 dublen par piece geredt worden."*

Der Bürgermeister von Ueberlingen, [Johann Heinrich] von Pflaumern, habe ihm, [Zurlauben], erklärt, es sei bekannt geworden, dass [der österreichische Abgesandte am Friedenskongress], Isaak Volmar, von der Stadt Basel in Münster 10'000 rh. Gl. geschenkt erhalten habe. *"So wirdt des underhändlers und promotoris ad hunc effectum id est legationem et nominationem legati seu instructionis datae gratia nit vergessen worden syn."*

An der gleichen Konferenz vom 14. Dezember habe Zwyer geraten, an den Gubernatoren von Mailand, [Luis de Benavides Carillo y Toledo, Marqués de Caracena], ein Schreiben zu senden, [bezüglich der eidg. Söldner] alles beim alten zu belassen.³ Dabei habe dieser doch ganz genau gewusst, dass dadurch *"die Jezigen guoten hauptlüth ruiniert werden"*.

1) vgl. EA V 2, 1473 i 2) vgl. ebenda 1472 b 3) vgl. ebenda 1473 g